



# AKTION LEBEN e.V.

Januar / Februar **Rundbrief 1 / 2018**

## Liebe Mitglieder und Freunde der AKTION LEBEN!

In diesem Jahr wird die Enzyklika „*Humanae vitae*“ von Papst Paul VI. 50 Jahre alt. Vielleicht ging es Ihnen damals, in den Sechzigerjahren, oder auch heute, so ähnlich wie mir. Alles war auf „Fortschritt“, „Aufbruch“ programmiert. Und dann so etwas, eine „Pillenzyklika“ (päpstliches Lehrschreiben) gegen die Verhütung, welch ein Schock! Aber „Gott sei Dank“, vor allem die deutschen Bischöfe reagierten schnell mit der „Königsteiner-Erklärung“! Alles war wieder gut! Was man so in den Verlautbarungen hörte und in der Presse las, war geeignet, sich die Lektüre der Enzyklika zu ersparen, und überhaupt, sie war schließlich nicht „unfehlbar“.

Ja, ich möchte heute wie damals einmal die rhetorische Frage stellen: „Haben Sie, verehrte Leser, diese schon gelesen und vielleicht sogar ihren Inhalt bedacht?“ - „Zu schwierig!? Zu wirklichkeitsfremd!? Ein sicheres Zeichen dafür, dass Sie diese eben noch nicht gelesen haben!

Ja, auch ich hatte sie lange Zeit nicht gelesen, wozu auch? Ich hatte mich dem Mainstream angeschlossen und despektierlich vom „Pillen-Paul“ gesprochen. Auch ich sah voraus, dass die Kirchen sich leeren würden angesichts solcher wissenschaftlicher Ignoranz eines Papstes. Aber schließlich gab es ja noch die „vernünftigen“ deutschen, österreichischen und Schweizer Bischöfe, welche umgehend in den „Königsteiner-, Mariatroster- und Solothurner Erklärungen“ versuchten, „Schaden“ von der Kirche abzuwenden!

Später, viel später, als ich mich mit Lebensrechtsfragen beschäftigte, bekam ich dann wirklich einen Schock (wie die Schreiberin im Inneren dieses Briefes). Wie war so etwas möglich, diese „prophetische Botschaft“ einfach zu ignorieren?

Danach zog ich durch die Lande mit einem Vortrag „Der Papst und die ‚Pille‘ – ‚*Humanae vitae*‘ - ein Zeichen, dem widersprochen wird“ (Schriftenreihe Heft Nr. 30) und ich stellte fest, dass die fundierten Argumente und die Realität, die uns inzwischen eingeholt hatte, von niemandem in Abrede gestellt werden konnte. Es stellte sich mir die Frage: Wie kann die jetzige Generation der Bischöfe - die damals an der Relativierung der päpstlichen Aussagen nicht beteiligt war - an diesen „Erklärungen“ immer noch festhalten bzw. sie nicht widerrufen? Zwischenzeitlich wird in den profanen Medien und weltweit vor Gerichten gegen die „Pille“ vorgegangen, die den Anwenderinnen Leid und Krankheit und den winzigen ungeborenen Kindern durch die frühabtreibende Wirkung den Tod bringen können.

Warum ist in den Medien die Klage gegen die böse, spaßbremsende Kirche, weitgehend verstummt? Ich sehe es kommen, wenn der Leidensdruck der Anwenderinnen noch größer wird, wird man die heutige Hierarchie der Kirche, Papst, Bischöfe und Priester anklagen, dass sie an dem Elend schuld sind, weil sie diese „Hormon-Bomben“ (die übrigens in der Enzyklika nicht explizit genannt sind) akzeptiert oder zumindest dazu geschwiegen haben!

Ihr  


Walter Ramm

PS: Wir werden im Verlauf des Jahres dieses Thema wiederholt aufgreifen.

### Aus dem Inhalt:

Das geistliche Wort	S.2
Vieles hätte ich anders entschieden ...	S.2
Große Lebensrechtler	S.3
In eigener Sache	S.4

### Logik der Liebe

Mit seinem aktuellen Büchlein „Logik der Liebe“ hat P. Martin Ramm FSSP einen Leitfaden für die Vorbereitung auf die Trauung herausgebracht, dessen Nachfrage nicht abreißt.

Ehe und Familie gehören heutzutage zu den gefährdeten Lebensformen. P. Ramm legt nun eine Hilfe zur grundlegenden Vorbereitung auf eine gelingende Ehe vor.

Das Büchlein informiert nicht nur ausführlich über wichtige Fragen wie leib-seelische Erfüllung und zeigt ein solides Wissen über natürliche Empfängnisregelung, die tödlichen Aspekte pillenbasierter und anderer sogenannter Verhütungsmethoden, sowie die Risiken und die ethische Bedenklichkeit vorgeburtlicher Untersuchungen. Es legt vor allem den spirituellen Grundstein für das Wagnis eines gemeinsamen Lebensweges.

Die „Logik der Liebe“ lehrt, dass ein Leben aus dem Glauben den Blick auf einen wunderschönen, vielfarbigem Lebensraum eröffnet und dass die richtige Orientierung zunächst als enger Weg erscheinen mag, bei zielstrebigem Weitergehen aber in die Weite ewiger Freude führt.

(Auszüge aus:  
„Die Tagespost“  
vom 10.1.2018)

Kostenlos mit beiliegender Karte zu bestellen.



## Das geistliche Wort

Liebe Gläubige, liebe Leser,

*Papst Benedikt XVI. hat immer wieder betont, dass der Glaube einfach, das heißt für jeden verständlich ist. Er hob auch die Schönheit unseres Glaubens hervor, der in der ewigen Liebe des dreifaltigen Gottes grundgelegt ist. Schon als Kardinal wollte er den Glauben der einfachen Menschen verteidigen. Wenn wir das Kreuzzeichen andächtig machen, bekennen wir uns zu Gott, dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist. Ein Gott in drei Personen! Gott, der barmherzige Vater, hat uns erschaffen und die 10 Gebote geschenkt. Gott, der Sohn, hat uns durch Seine Menschwerdung aus der Jungfrau Maria, Sein Leiden und Sterben am Kreuz sowie seine Auferstehung von der Sünde, vom Tod und vom Teufel erlöst. Gott, der Heilige Geist, schenkt uns Seine Gnaden in der Kirche sowie in den Sakramenten.*

*Kardinal Meisner legte den Menschen zur Vertiefung ihres Glaubens das Beten des Rosenkranzes ans Herz. Im Glaubensbekenntnis wird das eben Gesagte entfaltet, im Vater unser bitten wir Gott um das, was wir für unser Leben und die Ewigkeit brauchen und im Ave Maria betrachten wir an der Hand der Gottesmutter das Leben Jesu und bitten sie um Fürsprache an Seinem Thron, besonders für eine gute Sterbestunde. Dieses Wissen dürfen wir mit Hilfe der Nächstenliebe in unseren Alltag einbringen und in die Praxis umsetzen.*

*Der heilige Jakobus schreibt, dass der Glaube ohne die Werke tot ist (Jak 2,14-20) und der heilige Johannes, dass ohne das Halten der Gebote Gottes und die Nächstenliebe keine Gottesliebe in uns sein kann (1 Joh 4,7-21).*

*Seien wir also gut zueinander; denn wer viel liebt, dem wird auch viel verziehen. Gerne bete ich für Sie, Ihre Familien und Ihr Umfeld!*

P. DDr. Andreas Hirsch

## Vieles hätte ich anders entschieden ...

Zum Thema „Humanae vitae“ erreichte uns der Bericht einer Frau:

Die Enzyklika ist nur wenige Tage älter als ich selbst. Dennoch hat es Jahrzehnte gedauert, bis ich erfahren habe, dass es sie gibt. Als ich sie gelesen habe, war es ein Schock. Ich war nicht über die Enzyklika schockiert, sondern darüber, dass ich viel zu spät davon gehört habe.

Es wäre mir manches Leid erspart geblieben, wenn diese Enzyklika Thema des Religionsunterrichtes gewesen wäre, und das hätte in einem Alter von vierzehn bis sechzehn Jahren. Dies war nämlich die Zeit, in der für mein Leben wichtige Weichen gestellt wurden, und ich denke, dass dies für die Jugendlichen heute auch noch so ist. Der erste Freund und spätere Ehemann, Gedanken über die Lebens- und Familienplanung und die damit verbundenen Fragen der Verhütung, Berufswünsche und -aussichten, all diese Gedanken und Entscheidungen stellen in diesem Alter so manche Weichen für das spätere Leben. So musste und muss ich heute noch die Konsequenzen für die teilweise falschen Entscheidungen tragen.

Ich bin mir sicher, dass ich vieles anders entschieden hätte, wäre mir die Enzyklika bekannt gewesen. Leider wurden und werden die Jugendlichen einseitig informiert, besonders im Bereich der Verhütung und der Meinung der Kirche dazu.

Zwar war und ist bekannt, dass die Päpste negativ zur „Pille“ eingestellt sind, da wurde und wird die Kirche ja oft genug als altmodisch dargestellt, aber nie wurde über ihre Argumente gesprochen. Nie wurde gesagt, wie tief Papst Paul VI. sich damit auseinandergesetzt hat und wie sehr er mit seiner Entscheidung auch gerungen hat, wie sehr ihm das Wohl der jungen Menschen am

Herzen lag. Im Religionsunterricht kam die Enzyklika nie zur Sprache (es wurde nur gesagt, dass eben der Papst halt mal wieder gegen die „Pille“ ist) und ich glaube, daran hat sich bis heute nicht viel geändert.

Dabei ist diese Enzyklika so überaus feinfühlig und liebevoll geschrieben und auch die Argumente sind absolut stichhaltig und einleuchtend. Mir wurde nach dem Lesen sofort klar, dass der Papst eben gegen die „Pille“ sein muss, weil es um die Würde und auch die Gesundheit (!) der Frau geht. Er ist einer der Wenigen, der offen

über die fatalen Nebenwirkungen der „Pille“ gesprochen hat, sie beim Namen nannte.

Ich würde mir wünschen, dass diese Enzyklika in jedem Religionsunterricht zu Sprache kommt und auch generell der Öffentlichkeit viel näher gebracht wird. Damit könnte vor allen Dingen für die Jugendlichen viel Unheil verhindert werden.

Ich jedenfalls habe sehr gute Erfahrungen damit gemacht, in jedem Firmunterricht davon zu berichten (vor allem als Betroffene aus eigener Erfahrung) und sie den Jugendlichen zum Lesen zu geben. Sie sind durchaus offen und dankbar, wenn Erwachsene klare Stellung dazu nehmen. Sehr oft werde ich hinterher gefragt, warum ihnen das vorher noch niemand so gesagt hat ...

Ein erster Schritt in die richtige Richtung wäre die Korrektur der „Königsteiner Erklärung“; ich jedenfalls warte mit Sehnsucht darauf!

*Anmerkung: Bestellen Sie, bitte, mit beiliegender Karte im Zahlschein diese wichtige Enzyklika (Schriftenreihe Heft Nr. 25)!*

## Große Lebensrechtler - unsere Vorbilder

Pater Marx wurde am 8. Mai 1920 in Minnesota (USA) als 15. von 17 Kindern frommer deutsch-stämmiger Eltern geboren. 1941 in den Orden der Benediktiner eingetreten, wurde er 1947 zum Priester geweiht.

Als weltweit einer der Ersten erkannte er durch seine soziologischen Studien schon 1960 die aufkommende Diskussion um Abtreibung als bedrohlich und engagierte sich

kompromisslos für das Leben von der Empfängnis bis zum natürlichen Tod. Als er von seinem Orden freigestellt wurde, besuchte er in über 40 Jahren mehr als 90 Länder und mahnte und warnte vor der Verhütungs- und Abtreibungsmentalität.

Er war auch einer der entschiedensten Verteidiger der Enzyklika „Humanae vitae“ (1968) von Papst Paul VI. So wie Dr. med. Siegfried Ernst, damals noch evangelischer Christ, erkannte er die prophetische Rolle der Enzyklika, welche in diesem Jahr 50 Jahre besteht. Als einer der Ersten warnte er vor dem Zusammenhang von Empfängnisverhütung und Abtreibung als deren Frucht.



### Haben Sie den Mut,

anlässlich des 50. Jahrestages der Herausgabe von „Humanae Vitae“ uns zu einem Vortrag zu diesem Thema einzuladen?

Wir kommen unverbindlich auch in kleinere Gruppen, wie Gebets- und Hauskreise, Studenten-, Jugend- u. Firmgruppen, Frauenfrühstück ...

Eine argumentative Auseinandersetzung mit diesem Thema ist erwünscht!

» Mit der „Verhütung“ kommt die Untreue, zerfällt die Moral, beginnt die Entwürdigung der Frau und schließlich der staatliche Zwang.

P. Paul Marx OSB «

1981 gründete er die weltweit tätige Organisation „Human Life International“. Pater Marx verfasste zahlreiche Bücher, Broschüren und Artikel, veranstaltete gut besuchte Kongresse um Mitstreiter fortzubilden. In vielen

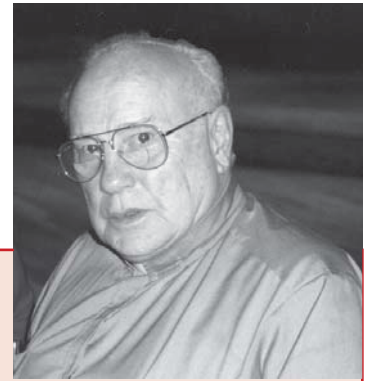
Ländern konnten Lebensrechtler an der Basis auf seine „Pro Life Flugblätter“, Broschüren etc. zurückgreifen, was - so darf man getrost sagen - tausenden Kindern das Leben

rettete und es der internationalen Abtreibungslobby schwer machte, noch schneller ihre lebensfeindliche Ideologie voranzutreiben!

Der leidenschaftliche Eifer und sein Engagement zogen allmählich seine Gesundheit in Mitleidenschaft, weshalb er im Juni 1999 in seine Abtei zurückkehrte. Er war ein „Apostel für das Leben“, sodass Papst Johannes Paul II. 1979 bei einer päpstlichen Audienz zu Pater Marx sagen konnte: **„Du machst die wichtigste Arbeit auf Erden!“**

Ich schätze mich glücklich, von diesem großen Lebensrechtler nicht nur durch seine Publikationen viel gelernt zu haben, sondern ihm freundschaftlich verbunden gewesen zu sein. Er besuchte uns in den neunziger Jahren auf seinen „Europatrips“ des Öfteren in unserer damals neu erworbenen Zentrale. Als er bei einem seiner Besuche erkrankte, durften wir ihn sogar längere Zeit beherbergen.

Unvergessen ist mir seine Einladung zu einem Kongress im April 1989 in New Orleans, die er mir ermöglichte.



### „Apostel des Lebens“

nannte Papst Johannes Paul II. den am 20. März 2010 neunzigjährig verstorbenen **Pater Dr. Paul Marx**, Universitätsprofessor der Philosophie und promoviert in Soziologie, Gründer und Motor der Lebensrechtsorganisation „Human Life International“ (HLI).

Vor über 1000 Teilnehmern aus aller Welt konnte ich über die Situation in Deutschland (damals auf dem Höhepunkt unserer Auseinandersetzung mit dem „Beratungs-Tötungsschein“, der auch von kirchlichen Beratungsstellen ausgestellt wurde) berichten.

Bei einer friedlichen „Rescue Operation“ (Rettungseinsatz, welcher in den Medien hier völlig falsch dargestellt wurde) konnte ich die Arbeitsweise amerikanischer „Pro Lifer“ und vorbildlicher Streiter kennen lernen, darunter den „neubekehrten ehemaligen Abtreibungsarzt und Aktivisten Dr. Bernhard Nathanson und viele unterschiedene Bischöfe, Priester und konsequente Lebensrechtler.

Walter Ramm

Die Kontrazeption ist die Hauptursache des gegenwärtigen moralischen Chaos.

P. Paul Marx OSB, *The Best of Natural Family Planning*



Prozession zur Wallfahrtskirche „Maria Eich“

## Sühnewallfahrt in München am 28. Dezember 2017

Organisiert von der AKTION LEBEN e.V. zogen zahlreiche Gläubige trotz des kalten Wetters von der Kirche „Maria Geburt“ (Pasing) zur Wallfahrtskirche „Maria Eich“ (Planegg). Sie haben für das Recht auf Leben der ungeborenen Kinder gebetet, sowie für jene, die durch Abtreibung in seelische Not geraten sind und für alle Verantwortlichen in Kirche und Politik.

## Lichterprozession in Fulda

Alljährlich stehen sie für ihre Ideale ein - und am Donnerstagabend sogar bei ziemlich frischen Temperaturen: Immer am 28. Dezember, dem Fest der unschuldigen Kinder, kommen Gläubige zu einem Gebet an der Mariensäule am Fuße des Fuldaer Frauenbergs zusammen. Sie beten für den Schutz der ungeborenen Kinder und für alle, die durch ihr Tun oder Unterlassen an deren Tötung mitschuldig werden. Bereits zum 27. Mal trafen sich wieder über hundert Menschen - darunter auch Fuldas amtierender Bischof Heinz Josef Algermissen - zur Lichterprozession vom Dom zur so genannten Pestsäule mit anschließendem Gebet. (mw, <https://osthessen-news.de>, 29.12.2017.)

Fest der hll. unschuldigen Kinder



Lichterprozession zur Pestsäule mit anschließendem Gebet

Erich Gutberlet, Osthessen News



## In eigener Sache

Dank Ihrer finanziellen Hilfe konnten wir einer Firma den Auftrag erteilen, einige marode sanitäre Einrichtungen zu erneuern.

Um die Kosten zu reduzieren waren wir in Eigenarbeit tätig. Unser Mitarbeiter Jochen Mathias hat mehrere Tage lang unermüdlich mit dem Presslufthammer die alten Fliesen entfernt und entsorgt.

Weitere Arbeiten stehen noch an, wir sind aber guten Mutes, sie zügig durchzuführen und auch die weiteren Mittel, die wir dazu benötigen auch zu erhalten.

Ein aufrichtiges Vergelt's Gott für Ihre Unterstützung, aber Sie wissen: Alter Dank ist auch neue Bitte!

Gabriele Hüter

## Impressum

Herausgeber: Aktion Leben e.V. - Steinklingener Str. 24 - D-69469 Weinheim-Oberflockenbach  
 Telefon: +49 06201 - 2046 - Fax: +49 06201-23848 - E-Mail: [post@aktion-leben.de](mailto:post@aktion-leben.de) - Homepage: [www.aktion-leben.de](http://www.aktion-leben.de)

Versand erfolgt an alle Mitglieder der Aktion Leben e.V., Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge oder Briefe in Verantwortung des jeweiligen Autors.

Unveränderter Nachdruck einzelner Texte ist bei Quellenangabe gestattet.

International / SEPA: BIC: GENODE51ABT, IBAN: DE83 5096 1685 0000 0179 14

Schweiz: Postfinance: BIC: POFICHBEXXX, IBAN: CH95 0900 0000 6075 1865 1

Österreich: BIC: OBKLAT2L, IBAN: AT75 1500 0007 7130 5513